

## Führungsabende in der Sternwarte

Das war knapp – fast hätte der nächste Astrophysikkurs Abitur gemacht und die Schule verlassen, ohne die Sternwarte auf dem Dach des Gymnasiums Miesbach besuchen zu können. Doch die zum 20. März gelockerten Coronavorschriften machten es in der darauffolgenden Woche in Kombination mit einer sehr stabilen Schönwetterlage möglich, in kleinen Gruppen an zwei klaren, aber frostigen Abenden in die Sterne zu schauen. Unter sachkundiger Führung von OStR Weigl und garniert mit vielen Anekdoten aus der griechischen Mythologie konnten zu Beginn viele Sternbilder mit bloßem Auge identifiziert werden. Im Teleskop zeigte sich dann, dass der 82 Lichtjahre entfernte und bereits mit bloßem Auge erkennbare Doppelstern Mizar-Alkor im Großen Wagen Teil eines Mehrfachsternsystems ist, denn bereits Mizar selbst ist ein Doppelstern bestehend aus Mizar A und Mizar B. Da weder Mond noch Planeten zu beobachten waren, kamen am somit vergleichsweise dunklen Himmel die sogenannten „deep sky-Objekte“ wie der Orionnebel besonders gut zur Geltung.

Am zweiten Abend eröffnete sich sogar ein Blick auf unsere Nachbargalaxie Andromeda. Im Teleskop nur ein kleiner verschwommener Fleck, beeindruckte dieser dennoch in dem Wissen, dass das Licht 2,5 Millionen Jahre unterwegs war, bis es in unser Auge fiel. Die empfindliche Nachführmechanik der Teleskopmontierung machte am zweiten Abend eine erneute Kalibrierung nötig. Leider waren der Kugelsternhaufen M3 sowie die Zigarrengalaxie in der Kürze der Zeit nicht mehr auffindbar und blieben der ersten Gruppe vorbehalten. Dafür entschädigte ein Blick auf den sehr hellen Stern Sirius, der durch sein Blinken in verschiedenen Farben an eine Diskokugel erinnerte. So kamen nicht nur die angehenden AbiturientInnen auf ihre Kosten, sondern auch ein ehemaliger Schüler unserer Schule, der seit Jahren auf eine solche Gelegenheit gewartet hatte und kurzfristig für eine erkrankte Schülerin eingesprungen war.

